

So wurden jetzt 408 Handschriften namhaft gemacht⁷³, darunter 22 frühmittelalterliche, 48 vor 1100. Aus dem 12. und 13. Jahrhundert stammen 131 Manuskripte, wohl weniger für Kreuzzugsinteressenten erstellt als für die zunehmende Studentenzahl zunächst auf den führenden Stiftsschulen der Frühscholastik, sodann für die Universitäten. 45 Handschriften stammen aus dem 14. Jahrhundert, 184 aus dem 15. und folgenden Jahrhunderten. Deshalb ist im Zeitalter des Humanismus nochmals ein wachsendes Interesse an einer frühchristlichen Literaturgeschichte auszumachen.

Eine besondere Blüte bei den Benutzern erleben die großen ausgereiften Kommentare zu den Propheten Daniel und Ezechiel, und zwar wiederum insbesondere im 12. und 13. Jahrhundert, einerseits wohl, weil sie dem werdenden Selbstverständnis des Reiches als Fortsetzer Roms entgegenkamen und andererseits der Wesensart der Symbolisten des 12. Jahrhunderts entsprachen. Der Daniel-Kommentar⁷⁴, mit 155 Zeugen belegt, von denen 14 ins Frühmittelalter gehören, ist mit insgesamt 46 Abschriften aus der Zeit vor 1100, mit 66 aus dem 12. und 13. Jahrhundert, mit nur 43 aus dem ausgehenden Mittelalter – davon sieben Handschriften aus dem 14. Jahrhundert – auf uns gekommen. Der umfangreichere und noch anspruchsvollere Ezechiel-Kommentar⁷⁵ bringt es auf 115 Textzeugen, 20 frühmittelalterliche, insgesamt 42 vor 1100, 50 in der Kreuzzugszeit – sicherlich nicht von ungefähr! – und nur 23 (aus dem 14. Jahrhundert nur sechs) in den beiden letzten Jahrhunderten des Mittelalters.

Man wird festhalten dürfen, daß Hieronymus bereits im Frühmittelalter großes Ansehen genoß, so daß alle seine hier betrachteten Schriften verhältnismäßig gut vor 1100 belegt sind. Besondere Blüte verdanken der Kreuzzugszeit der *Liber de locis* und der Ezechiel-Kommentar, beim Daniel-Kommentar hat die entsprechende Entwicklung auch viel mit dem Reichsverständnis und der Bevorzugung symbolischer Betrachtung zu tun. Chronik und Literaturgeschichte erleben zudem im Frühhumanismus ihre besondere Akzeptanz.

73) Ebda. 260, S. 429–457.

74) Ebda. 215, S. 139–150.

75) Ebda. 213, S. 119–130.